

# Vierter Fastensonntag

Καὶ ἤρξαντο εὐφραίνεσθαι

Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Lk 15,24c

Dass Jesus dieses große Gleichnis erzählt – und davor noch die beiden kleineren vom verlorenen Schaf und der verlorenen Drachme – wird zu Beginn erklärt: Die Pharisäer und Schriftgelehrten kritisieren Jesus heftig dafür, dass Er sich mit Zöllnern und Sündern einlässt und sogar noch mit ihnen gemeinsam zu Tisch sitzt. Aber für Jesus ist gerade dieses Sein Verhalten eine Konsequenz aus der Predigt vom Reich Gottes: Alle dürfen hier zuhören, alle, ohne Ausnahme und Vorbehalt, sind ins Reich Gottes eingeladen.

Und so erzählt Er nun vom Sohn, der das Vaterhaus verlässt, sich kräftig verkalkuliert und schließlich vor dem Scherbenhaufen eines Lebens steht, das er sich so viel gelungener und glücklicher vorgestellt hat.

Als letzte Möglichkeit sieht er noch den „Canossagang“ zurück zum Vater, damit er wenigstens nicht Hungers sterben muss. Nicht zu erwarten war, dass der Vater ihn wieder aufnimmt, sich sogar über seine Rückkehr freut und in dieser Freude auch noch ein großes Festmahl organisiert.

Wenn wir an der hl. Messe teilnehmen, dann ergeht es uns regelmäßig so wie dem sog. Verlorenen Sohn: Da wird ein Fest gefeiert, da wird sich gefreut, dass jede und jeder Einzelne von uns da ist. Wir mögen mit dem, was wir so alles auf dem Kerbholz haben, nicht die beste, feinste Gesellschaft sein, aber uns zuliebe und uns zu Ehren wird hier ein Fest gefeiert. „Eucharistie“ heißt dieses Fest, und dieses Wort hat etwas zu tun mit angenehm bzw. glücklich sein; und es hat auch die Bedeutung von danken. Einerseits ist der Veranstalter des Festes dankbar dafür, dass wir alle da sind, dass wir zu Ihm gekommen sind. Und andererseits dürfen auch wir dankbar sein dafür, dass wir angenommen und willkommen sind.

Wir haben uns einigermaßen vorbereitet durch den Bußakt zu Beginn, durch das Hören auf Gottes Wort und durch unsere Identifizierung mit den Gaben, die wir zum Altar gebracht haben.

Aber der Hausherr sind nicht wir, sondern derjenige, der sich mit Zöllnern und Sündern abgegeben hat, Jesus selbst. Er freut sich, dass wir hier sind, Er schenkt sich uns in den eucharistischen Gaben, Er lässt uns teilhaben am Fest der Freude und des Dankes. Feiern wir heute bewusst mit und lassen uns mit Dankbarkeit erfüllen, wenn wir dieses „Hochgebet“ gemeinsam zelebrieren.

# FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du hast uns die Güte und Barmherzigkeit des Vaters gebracht. Dich bitten wir voll Vertrauen:

## ***Erbarme dich aller Menschen.***

- † Gib der Gemeinschaft der Kirche die Fähigkeit, all jene anzunehmen, die umkehren wollen und das göttliche Erbarmen ersehnen.
- † Nimm dich derer an, die fern von dir leben und gar nicht daran denken, dein Erbarmen zu erbitten.
- † Segne unsere Firmlinge und Erstkommunionkinder, damit sie zu dir finden und an dich glauben können.
- † Sieh gnädig auf alle Familien, die sich in Streit und Unverständnis voneinander entfremdet haben.
- † Wir bitten dich für uns selbst: Lass uns immer besser verstehen, dass die hl. Messe ein Fest des Dankes ist, das du selbst mit uns feiern möchtest.

Herr Jesus, du sorgst für uns wie ein barmherziger Vater. Dir sei Dank und Lobpreis in Ewigkeit.